

# Dr. Walter Trepp-Fredenhagen, 1991 bis 1992

Autor(en): **Scheurer, Thomas**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal  
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **144 (1993)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Dr. Walter Trepp-Fredenhagen**  
**1911 bis 1992**

Am 10. Oktober 1992 verstarb im Alter von 81 Jahren in Chur Dr. Walter Trepp-Fredenhagen, alt Forstadjunkt in Chur und Mitarbeiter der Wissenschaftlichen Nationalparkkommission.

All jene aus dem Kreis der Forstwirtschaft, des Naturschutzes und der Nationalparkforschung, die Walter Trepp fachlich oder persönlich verbunden waren, haben einen offenherzigen und behutsamen Freund und Kollegen verloren, dessen Sachkenntnis und grosse Erfahrung manchem Rückhalt, Anregung und Zuversicht geboten haben. Das Wirken von Walter Trepp reichte weit über seine berufliche Tätigkeit als Gemeinde-Oberförster von Poschiavo (1940 bis 1945) und anschliessend als Forstadjunkt in der Kantonalen Forstdirektion (bis 1976) hinaus. Er hat als Botaniker sein wissenschaftliches Wirken vorab in den Dienst der Nationalparkforschung gestellt und sich stets für die Belange des Naturschutzes eingesetzt.

Seinen Werdegang als *Botaniker* hat nach seinem Studium an der ETH Zürich Dr. Josias Braun-Blanquet entscheidend mitgeprägt. Unter Anleitung seines Vorbildes und Lehrers hat Walter Trepp 1949 seine Arbeit im Nationalpark aufgenommen und sich über einen Zeitraum von 44 Jahren in verschiedenen Aufgaben mit der Vegetation des Nationalparks und seiner Umgebung befasst: Zusammen mit Eduard Campell und mit der Unterstützung von J. Braun-Blanquet hat er in den 50er Jahren weite Teile des Nationalparks kartiert und 1968 die erste Vegetationskarte des Nationalparks veröffentlicht. Im Rahmen der von Dr. Adolf Nadig (Chur) veranlassten ökologischen Untersuchungen im Unterengadin hat er in den 70er Jahren die Vegetation der Innauen bei Strada (En) bearbeitet und sich dabei die Arbeit wiederum mit Eduard Campell, welcher die Auen bei Ramosch bearbeitete, geteilt. Aus diesen Untersuchungen hat sich in der Folge eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Dr. A. Nadig ergeben. Über Jahre hat Walter Trepp an der pflanzensoziologischen Aufnahme des Transektes Inntal-Lago di Como gearbeitet und so die Arbeiten von A. Nadig (Heu-

schrecken) und W. Schweizer (Physiographie) ergänzt. Während 40 Jahren hat sich Walter Trepp der Brandfläche bei Il Fuorn angenommen. Nach dem Brand hat er 1951/52 ein Netz von Dauerflächen angelegt, welche er bis 1991 betreute. 1987 hat er sich, nach einem rund 20jährigen Unterbruch, zur Fortführung seiner Beobachtungen animieren lassen und die Arbeiten mit viel Initiative angepackt. Er hat es dabei nicht bei der Weiterführung der Vegetationsaufnahmen bewenden lassen, sondern hat mit einer Vegetationskarte und einem Topfpflanzenversuch die Basis für ein umfassenderes Verständnis der Entwicklung in der Brandfläche gelegt. Als aufmerksamer und scharfsinniger Beobachter natürlicher Vorgänge und Zusammenhänge hat sich Walter Trepp nahtlos in eine Tradition von weitsichtigen Nationalparkforschern wie Braun-Blanquet, Frey, Pictet oder Favre eingefügt – eine Tradition, welche mit dem heutigen, an kurzfristigen Ergebnissen orientierten Wissenschaftsverständnis zu versiegen droht.

Seine Weitsicht und Beobachtungsgabe prägten auch sein Wirken als *Förster*. Aus der Überzeugung, dass sich die Waldbewirtschaftung nicht an Rezepten, sondern an den natürlichen Vorgängen orientieren muss, war ihm eine naturgemässe Waldbewirtschaftung ein grosses Anliegen. Für eine solche hat er sich, oft entgegen der gängigen forstwirtschaftlichen Theorie und Praxis, nachhaltig eingesetzt. Nicht zuletzt ist es ihm und seinem Engagement bei der «Pro Silva Helvetica» zu verdanken, dass die Diskussion um die Plenterbewirtschaftung in die heutige Zeit weitergetragen wurde. Er hat grundlegende frühe Werke zur Plenterwirtschaft von W. Ammon und des Deutschen K. Gayer wieder aufgegriffen und selbst mehrere Schriften zur Plenterbewirtschaftung verfasst. Eines seiner Hauptanliegen war dabei die Anwendung des «Plenterprinzips» im Gebirgswald. So war er massgeblich an der Einrichtung von rund einem Dutzend Plenterwäldungen im Kanton Graubünden beteiligt.

Im Rahmen seiner forstlichen Tätigkeit hat er mit zahlreichen pflanzensoziologischen Kartierungen in den Kantonen Graubünden und St. Gallen zu einer standortbezogenen Erarbeitung von Waldwirtschaftsplänen beigetragen. In sein Tätigkeitsfeld fiel auch die Mitarbeit bei der Wiederaufforstung der Brandfläche am Calanda. Bereits in den 50er Jahren hat er in diesem Zusammenhang – unter anderem in Einführungskursen für den Bündner Forstdienst – für Wiederaufforstungen die Pflanzung naturnaher Kleinkollektive (Rotten) empfohlen. Betraut mit dem Aufbau des Forstgartens von Rodels sowie weiterer Schulgärten war er auch darum besorgt, die Verwendung einheimischer Provenienzen zu fördern. Stets hat sich Walter Trepp auch für die Anliegen des Naturschutzes eingesetzt, wobei er sich unter anderem besonders für die Unterschutzstellung der Isla-Bella-Auen bei Rhäzüns engagiert hat.

Walter Trepp hat sich durch seine eigenständige und konsequente Verfechtung der naturgemässen Waldbewirtschaftung und durch seine kritischen Stellungnahmen zu forstwirtschaftlichen Fragen nicht nur Freunde und Achtung geschaffen. Erst als seine Verdienste in einem breiteren Umfeld gewürdigt wurden, kam ihm mit dem Binding-Preis für Naturschutz (1990) Ehrung zuteil. Ein letztes Zeichen der Würdigung seiner Verdienste war ein Anerkennungspreis der Regierung des Kantons Graubünden (1992), auch wenn er diesen nicht mehr persönlich in Empfang nehmen durfte.

Jene, die mit Walter Trepp zusammengearbeitet haben, gedenken seiner in dankbarer Erinnerung. Die Zeichen, die er gesetzt hat, bedeuten für alle, denen ein respektvoller Umgang mit der Natur ein Anliegen ist, Marksteine für zukünftiges Engagement und Wirken.

*Thomas Scheurer*

(unter Mitwirkung von *Nicolin Bischoff*)

Veröffentlichungen von Walter Trepp (chronologische Auswahl)

- Trepp, W., 1947: Der Lindenmischwald (*Tilieta-asperuletum taurinae*) des schweizerischen vor-alpinen Föhn- und Seenbezirks. Seine pflanzensoziologische und forstliche Bedeutung. Beitr. Geobot. Landesaufn. Schweiz 27, 128 S.
- Trepp, W., 1955: Ertragsreiche Nadelwaldgesellschaften im Gebiet der Schweizerischen Alpen (Fichtenwälder). Beiheft Nr. 5 zum «Bündnerwald», Chur.
- Trepp, W., 1961: Die Plenterform des Heidelbeer-Fichtenwaldes in den Alpen (*Picetum subalpinum myrtilletosum*). Schweiz. Z. Forstw. 112, 5.
- Campell, E., Trepp, W., 1968: Vegetationskarte des Schweizerischen Nationalparks 1:10 000, mit Beschreibung der Pflanzengesellschaften von W. Trepp. Ergebn. wiss. Unters. Schweiz. Nationalpark 11.
- Trepp, W., 1974: Der Plenterwald. Die Plenterung – ein Lichtwuchsbetrieb bester Schutz- und Wohlfahrtswirkungen und höchster nachhaltiger Erträge. Hesperia-Mitt. 24.
- Trepp, W., 1977: Der Preiselbeer-Engadinerföhrenwald (*Vaccinium-Pinus-silvestris*). Studia phytol. in honorem jubilantis A. D. Horvath.
- Trepp, W., 1978: Felsenmiere-Felsspaltengesellschaft (*Minuartietum rusperis*). Mitt. ostalp.-dinar. Ges. Vegetationsk., Ljubljana 14.
- Trepp, W., 1979: Ökologische Untersuchungen im Unterengadin: Die Pflanzengesellschaften und ihre Dynamik im Untersuchungsraum San Niclò-Strada. Ergebn. wiss. Unters. Schweiz. Nationalpark 12, 7. Liefg.
- Trepp, W., 1981: Das Besondere des Plenters im Gebirgswald. Schweiz. Z. Forstw. 132, 10.
- Trepp, W., 1988: Naturgemässe Waldbewirtschaftung. Schweiz. Z. Forstw. 139, 1.
- Trepp, W., 1989: Das Plenterprinzip als allgemein gültige Waldpflege-technik nach Schriften von Kreisoberförster Walter Ammon. Schweiz. Z. Forstw. 140, 1.
- Trepp, W., 1991: C. Die Pflanzenwelt. In: Nadig, A., 1991: Die Verbreitung der Heuschrecken auf einem Diagonalprofil durch die Alpen (Inntal – Maloja – Bregaglia – Lago di Como – Furche). Jber. der Naturfor. Ges. Graubünden, Band 106.

Verfasser:

Dr. Thomas Scheurer, Koordinator Wissenschaftliche Nationalparkkommission, Weierweg 22, CH-3053 Münchenbuchsee.

Nicolin Bischoff, alt Kreisoberförster, CH-7556 Ramosch.